



„Du, Papa, was hat denn Maybach mit dem Mai zu tun?“

„Das kommt darauf an, wie die Akzente datiert sind!“

chen kaschieren. Dabei entspringt alles der Eitelkeit. Dieser Lümmel da drüben beispielsweise geht doch überhaupt mit dem Mädchen nur spazieren, weil er mit ihr protzen will. Allerdings ist sie auch sehr appetitlich.

Wenn man so denkt, ich glaube, ich bin der einzige Mann im ganzen Park hier, der ohne Anhängsel ist. Doch, dort hinten wird noch ein Herr im Rollstuhl gefahren; ein sehr sympathischer Herr! . . . Gottlob, daß ich nie verheiratet war — mich hätte auch jede Frau sofort in den Rollstuhl gebracht . . . Ja, ja, dieser alte Herr und ich, wir sind die einzigen Aufrechten weit und breit, die einzigen Männer! Was sich sonst hier Arm in Arm herumtreibt, ist ja doch der Verweichlichung verfallen. Wieviel junge Schnösels es immer noch gibt, obgleich wir 1930 schreiben! — Und wieviel Mädell! — Herr Gott, meine Tropfen habe ich auch vergessen über dem Mairummel! Das wird wieder eine Verdauung werden! . . .“ —

„Ich muß mich hinsetzen, ich muß mich hinsetzen! Na, da woll'n wir mal die ganze flügge Jugend Revue passieren lassen. Die drei Kinder, die da mit ihrer Bonne kommen, sind schon allerliebste . . . Wieviel Uhr

es ist, möchtest du wissen, mein Kind? — Gleich halb eins! — Wie heißt du denn, meine Kleine? Eveline! Was für ein niedlicher Name! . . . Aber natürlich möchte ich sehr gern mit euch Sandkuchen backen, aber . . . ach nein, Fräulein, die Kinder stören mich gar nicht . . . Na, da gehen sie hin, die Krabben; niedliche Krabben! Eveline heißt so was: hm!“ — —

„Sieh an, Herr Fettgeweid . . . auch aus dem Bau herausgekrochen? Wie's geht? Nun, man lebt; man muß die schönen Tage ausnützen! Was macht Ihr Zucker? — Sie haben recht, reden wir nicht davon . . . Die drei



„Und wenn mal keine Maikräuter im Haus sind, nimmst du statt dessen reinen Alkohol und verdünnst ihn mit zwei Wassergläsern Cognac . . .“

Mädels? Gott, Kinder aus der Nachbarschaft; was meinen Sie, Herr Fettgeweid, es wäre doch ganz schön, eigene zu haben. Na ja, ich verstehe Ihre Einwände, ich unterschreibe sie — schließlich war man sein Leben lang Junggesell aus Überzeugung, nicht aus Zufall; aber an einem so hübschen Tag, wenn sie so drollig angezogen sind . . .“

„Und was gibt es bei Ihnen Neues? — Das Übliche, na ja, wie überall. — Lesen Sie die Zeitung? — Nur die Wetterberichte! Dann lassen Sie sich aber einen großen Genuß entgehen, wenn Sie die Familiennachrichten überschlagen. Denken Sie, was da alles passiert! Von Geburten und Todes-